

Asylstatistik August 2015
Sowie Prognose des BMI für die Monate bis Jahresende
(Stand 3. September 2015)

Mit Anfang September wurde vom Innenressort die aktuelle Asylantragsstatistik mit dem Monat Juli 2015 ergänzt.

	2015	Vorjahr	Differenz
Jänner	4.124	1.520	171,32%
Februar	3.280	1.236	165,37%
März	2.937	1.332	120,50%
April	4.039	1.410	186,45%
Mai	6.393	1.781	258,96%
Juni	7.680	1.768	334,39%
Juli	8.593	2.218	287,42%
Summe:	37.046	11.265	228,86%

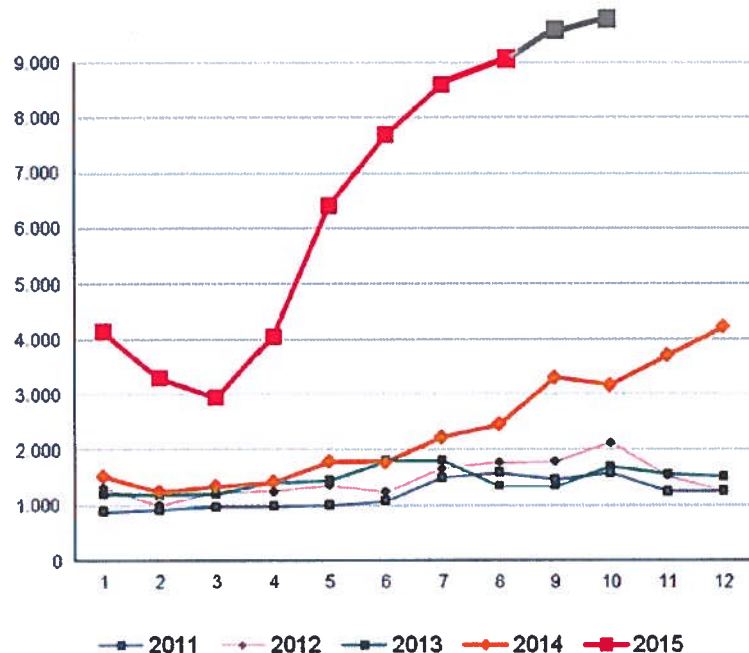
Die monatlichen Asylanträge sind im August 2015 auf rund 9000 weiter gestiegen. Da erfahrungsgemäß der Oktober der stärkste Monat ist, sprechen Prognosen davon, dass die monatlichen Zahlen im September und Oktober auf 10000 steigen werden.

Die Zusammensetzung der Asylantragsteller ist weiterhin so, dass Flüchtlinge aus **Syrien, Afghanistan und Irak** bei Weitem den Großteil bilden, nämlich zwei Drittel. Allein die Syrer machen für die ersten sieben Monate 2015 mehr als ein Viertel aller Asylanträge inb Österreich aus. Von den gesamt ca. 37.000 Asylantragstellern der ersten sieben Monate im Jahr 2015 waren knapp 5000 Personen **unbegleitete Minderjährige**, das sind 15%.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Summe:
Syrien	900	672	837	1.027	1.836	2.452	2.283	10.007
Afghanistan	670	429	581	773	1.507	1.830	2.700	8.490
Irak	292	204	309	606	1.141	1.266	1.280	5.078
Kosovo	1.065	960	118	66	54	37	44	2.344
Pakistan	82	67	97	207	327	414	546	1.740
Somalia	103	139	136	271	279	235	253	1.416
staatenlos	118	64	58	107	192	233	184	956
Russische Föderation	155	158	133	150	115	117	122	950
Iran	103	70	85	110	96	123	214	801
Nigeria	56	80	86	92	118	122	103	657
Algerien	51	75	70	90	106	118	99	609
Ukraine	60	43	54	61	47	48	31	344
Bangladesch	7	10	18	30	55	43	145	308
Marokko	34	28	32	33	61	62	36	286
Serbien	53	13	36	37	39	24	46	248
Sonstige	375	268	287	379	420	556	527	2.812
Summe:	4.124	3.280	2.937	4.039	6.393	7.680	8.593	37.046

Asylanträge im Mehrjahresvergleich

Die Entwicklung des Flüchtlingsstromes und die damit ständig steigenden Zahlen an Asylanträgen hat Österreich massiv getroffen, da die Zahlen rasant in die Höhe schnellen. Bereits Ende des Jahres 2014 hatte Österreich bereits den Jahreshöchstwert von 28.000 Asylanträgen. Dieser Wert wurde 2015 schon allein in den ersten sieben Monaten erreicht. Für 2015 wird ein exponentielles Ansteigen auf ca. 80.000 geschätzt, wie eine Fortschreibung zur nebenstehenden Tabelle ergibt. Im Juli 2015 gab es zum Vergleichsmonat des Jahres



2014 eine Steigerung von 285%, zu 2013 von 470%. Ein ähnliches Bild bietet der August mit 9000 Anträgen. Es ist zu erwarten, dass September und Oktober die stärksten Monate sein werden (Tabelle).

Grundversorgungsvereinbarung

Der 15a-Vertrag zwischen dem Bund und den Ländern betreffend die bundesweit einheitliche Gewährleistung der vorübergehenden Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde regelt die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern. Demnach leistet der Bund im Wesentlichen die Betreuung für Asylwerber im Zulassungsverfahren, für Asylwerber, deren Antrag im Zulassungsverfahren zurückgewiesen wurde (insbesondere Dublin-Verordnung) sowie für Asylwerber, deren Antrag unter Aberkennung der aufschiebenden Wirkung der Berufung abgewiesen wurde. Die Betreuung der übrigen schutz- und hilfsbedürftigen Personen sowie der gesamte damit zusammenhängende operative Bereich (z.B. Quartiersuche) ist den Bundesländern übertragen. Zur Vermeidung von Überbelastungen einzelner Länder werden die Fremden im Sinne einer jährlichen Gesamtbetrachtung unter Bedachtnahme des Verhältnisses zur Wohnbevölkerung auf die Länder verteilt.

Aufgrund der Vereinbarung besteht ein Unterbringungsdefizit bei den Überstellungen in die Länder. Von den laufend einlangenden Asylwerbern kann regelmäßig nur ein Teil in die Unterkünfte in den Ländern überstellt werden. Langsam nähern sich die wöchentlichen Überstellungszahlen den erforderlichen Plätzen. Trotzdem einige Bundesländer derzeit an die verlangte Unterbringungsquote aufgrund der 15a-Vereinbarung herankommen, ist daher noch lange nicht von einer Entspannung die Rede, da das Überstellungsdefizit der Vormonate noch abzubauen ist. Zudem kommen in einigen Ländern auch die Probleme hinzu, da mit Anfang September 2015 mehrere Übergangslager wieder aufgelassen werden mussten bzw. einige Zeltlager abgebaut wurden und für Ersatz gesorgt werden musste. Derzeit befinden sich rund 50.000 Personen in der Grundversorgung. Angesichts der laufenden Zahlen ist anzunehmen, dass diese Zahl bis Ende des Jahres 2015 um ca. 35.000 Personen steigen wird.